Interpellation Nr. 55 (September 2010)
betreffend Velofahrende auf den Trottoirs

10.5232.01

Tagtäglich begegnen mir auf den dem Fussverkehr vorbehaltenen Trottoirs Velofahrende, Tendenz sehr stark zunehmend. Zu Fuss gehende werden von eben diesen Velofahrern und Velofahrerinnen zum Teil sehr aggressiv zur Seite gedrängt. Am 25. August wurden mir auf dem Trottoir zwischen dem Bankverein und der Elisabethenkirche sogar Prügel angedroht, sollte ich nicht vom schmalen Trottoir weichen!

An der Tramhaltestelle Mönchsbergerstrasse sind die Trampassagiere immer öfter nicht einmal beim Ein- und Aussteigen vor Velofahrenden sicher.

Die Trottoirs der Güterstrasse werden für zu Fussgehende immer unsicherer, da die Velofahrer und Velofahrerinnen in forschem Tempo über das Trottoir zu ihren Velosständern fahren.

Zeitweise fahren sogar ganze Familien mit ihren Kindern auf den Trottoirs spazieren.

An der Gundeldingerstrasse ist für Fussgänger und Fussgängerinnen ein Ausweichen auf die Strasse die einzige Möglichkeit, um den Postverträgern - und Verträgerinnen auszuweichen.

Ich bitte die Regierung, mir folgende Fragen zu beantworten:

1. Sind der Polizei diese Misstände bekannt?
2. Wenn ja, warum unternimmt' sie nichts gegen diese "sich falsch verhaltenden Velofahrer und Velofahrerinnen"?
3. Ist es so viel einfacher, den ruhenden Verkehr zu kontrollieren?
4. Sind die Fussgänger und Fussgängerinnen nicht mehr schutzwürdig?
5. Warum werden behördlicherseits solche Konfliktsituationen gefördert, indem Velofahren auf dem Trottoir bewilligt wird, obwohl die Breite des Trottoirs dies gesetzlich nicht zulässt? (Z. B. Gundeldingerrain).
6. Wie viele Unfälle will die Regierung abwarten, bis sie Massnahmen zu ergreifen erwägt?
7. Sind die Velofahrenden ein zu grosses Wählerpotential, das nicht verärgert werden darf?

Ich danke der Regierung für die Beantwortung meiner Fragen.

Bruno Jagher